

15. Bayerischer Krankenhaustrend 2024

Klarheit schaffen. Schaden begrenzen.
Strukturwandel gestalten. Menschen mitnehmen.

Statement des Stellv. BKG-Vorsitzenden Oberbürgermeister Oliver Weigel

Stand: 11.04.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Ihnen heute aufzeigen, wie der Strukturwandel offensiv angegangen werden kann und will das am Beispiel meiner Region im Fichtelgebirge festmachen. Besonders will ich dabei auch darauf eingehen, wie wir es geschafft haben, die Menschen mit einzubeziehen und auf – selbstverständlich auch bei uns – vorhandene Sorgen und Ängste mit verständlichen Lösungen einzugehen, um Vertrauen zu schaffen in die notwendigen Veränderungen.

Insgesamt nehmen in Bayern die Krankenhausträger den Strukturwandel schon seit geraumer Zeit selbst in die Hand. Dazu können wir beispielsweise auf die aktuellen Überlegungen zur Fusion der Krankenhäuser im altbayerischen Landshut oder auf das sogenannte Speichen-und-Naben-Konzept in der Region 10 rund um Ingolstadt verweisen, aber auch auf viele weitere Entwicklungen in Bayern.

Teilweise sind diese Strukturveränderungen mit erheblichen „Schmerzen“, wie bei den zwischenzeitlich auch in Bayern bekannten Insolvenzverfahren und Standortschließungen, verbunden.

Und auch Standortumwandlungen in ambulant-stationäre Versorgungseinrichtungen werden teilweise von Bürgerprotesten begleitet. Es gibt aber auch positive Entwicklungen. Herr Enghausen geht darauf noch ein.

Auch meine eigene Region kann für den Strukturwandel im ländlichen Raum beispielhaft gesehen werden mit unserem Klinikum Fichtelgebirge und den beiden Standorten in Selb und in Marktrechwitz.

Im Jahr 2023 hat der Verwaltungsrat richtungsweisende Klau-
surtagungen und Sitzungen abgehalten und anhand eines zu-
vor beauftragten Gutachtens Ende September 2023 – mit Rü-
ckendeckung durch eine breite Zustimmung im Kreistag - fol-
gende Entscheidungen getroffen:

1. Konzentration der stationären Leistungserbringung
in Marktredwitz
2. Ausbau der ambulanten Leistungserbringung
am Standort Selb

In Betriebsversammlungen und Teamgesprächen wurden
dann bis Jahresende alle Krankenhausbeschäftigten über die
geplanten Schritte informiert und ihnen ein entsprechendes
Angebot unterbreitet. Alle Entscheidungen und Maßnahmen
wurden von uns darüber hinaus mit einer breiten Pressearbeit
verbunden.

Wo stehen wir heute (Stand April 2024)?

Standort Marktredwitz:

- Schaffung zusätzlicher Bettenkapazitäten (Daten 2023
übermittelt, Gespräche mit dem Ministerium laufen, ent-
scheiden wird der Krankenhausplanungsausschuss, Antrag
wird durch Ministerium unterstützt)
- Teile der Mitarbeiter aus Selb wurden in Marktredwitz be-
reits integriert (Umzug Orthopädie / Unfallchirurgie sowie
Teile Innere Medizin)
- Infrastruktur dafür wurde teilweise bereits geschaffen, z. B.
Umkleiden, (weitere muss noch kurzfristig geschaffen wer-
den, z. B. Parkplätze)
- OP-Kapazitäten auf stationäre Eingriffe optimiert
- Umbau und Erweiterung der Notaufnahme

Standort Selb:

- Abbau der stationären Leistungserbringung
- Wegfall der 115 stationären Betten eingeleitet
- die orthopädisch/unfallchirurgische Versorgung zum
31.03.2024 eingestellt
- Internistische Versorgung noch bis Ende 2. Quartal 2024
- Schließung der Notaufnahme (24/7), Ende 2. Quartal 2024

- Aufbau eines ambulanten Medizincampus Selb
 - Gründung des MVZ Campus Selb mit den beiden Fachbereichen Allgemeinmedizin (Hausarzt) und Gynäkologie, Ansiedlung weiterer Fachärzte möglich und gewünscht.
 - Kooperation mit einer chirurgischen Gemeinschaftspraxis, die eine Filialpraxis im Bereich der ehemaligen Notaufnahme in Selb betreibt
 - Diese (externe) Praxis hat eine sog. D-Arztzulassung beantragt
 - Ausgliederung des Bereichs Ambulante Operationen aus Marktredwitz nach Selb und Gründung des Ambulanten OP-Zentrums Selb (01/2024 erfolgreich umgesetzt)
 - Nachnutzungskonzept Krankenhaus Selb: Suche nach Interessenten vornehmlich aus dem medizinischen Bereich (Pflege, Physiotherapie, etc.)

Die von uns bisher umgesetzten Maßnahmen, d. h. die Zentralisierung medizinischer Leistungen sind aus meiner Sicht nicht nur ökonomisch, sondern auch medizinisch sinnvoll.

Problem für uns sind jedoch nach wie vor die hohen Betriebskostendefizite und die Frage der Finanzierung des Transformationsprozesses.

Gestützt auch auf die bisher gewonnenen Erfahrungen aus unserem Prozess, darf ich die **fünf Ziele des Strukturwandels der Kliniken in Bayern** aus Sicht der BKG wie folgt formulieren:

Erstens gilt es, die Versorgung der Menschen im ländlichen Raum im Rahmen der Möglichkeiten durch einen durchdachten Strukturwandel zu sichern.

Zweitens ist die Vernetzung der Krankenhäuser auszubauen, wie beispielsweise mit dem gemeinsamen Patientenportal „mein.krankenhaus.bayern“ an dem über 100 Kliniken in Bayern teilnehmen, das Anfang Mai an den Start gehen wird. (*Anmerkung: auch Kitzingen und Fichtelgebirge*)

Außerdem ist auch die Vernetzung in der gestuften Versorgung weiter auszubauen, wie beispielsweise mit den Schlaganfallnetzwerken, stationären Versorgungsverbünden und einer besseren Zusammenarbeit von ambulanten Arztpraxen, Rettungsdienst und Kliniken.

Drittens ist die Innovation und Spitzenmedizin weiter zu fördern, wie es der Freistaat derzeit mit der High Care-Agenda für die Universitätsmedizin plant.

Viertens geht es darum, Ressourcen mit Blick auf den Fachkräftemangel zu schonen, was bedeutet, dass die Krankenhäuser ihr jeweiliges Leistungsspektrum noch gezielter abstimmen.

Fünftens müssen wir auch prüfen, wo und wie Kosten zu senken sind, möglichst ohne negative Auswirkungen auf die Menschen vor Ort, also die Beschäftigten und die Patientinnen und Patienten.

Dazu benötigen die Kliniken aber einen verlässlichen und fördernden gesetzlichen Rahmen und zumindest die faire Chance auf einen ausgeglichenen Haushalt, was heute in der Regel nicht der Fall ist, wie meine Vorrednerin bereits ausgeführt hat.

Die Verantwortlichen der Krankenhausträger und Klinikleitungen gleichermaßen wünschen sich für den kommenden Strukturwandel eine **aktivere Planung durch den Freistaat, wenn dies gezielt für die Patientenversorgung erforderlich ist!**

Lassen Sie mich bitte abschließend deutlich machen, dass für uns alle hier im Raum und in der gesamten Krankenhauswelt die Notwendigkeit eines Strukturwandels außer Frage steht. Aber, der Strukturwandel muss ehrlich, transparent und nachvollziehbar gestaltet werden können! Wir müssen die Sorgen der Menschen verstehen. Wir müssen die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig einbinden und verständlich informieren.

Insgesamt sind für die Transformation deutlich bessere Rahmenbedingungen nötig, als heute auf dem Tisch liegen.

Es gilt das gesprochene Wort.